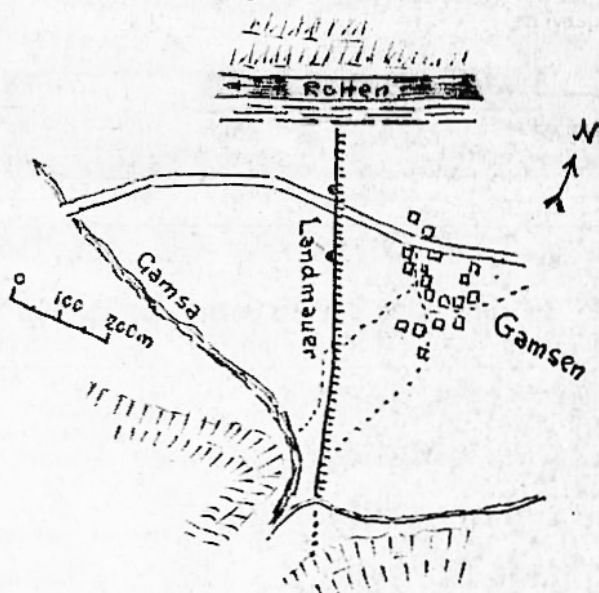




### Wie das Nanztal dem Zenden Brig verloren ging und zu Terminen kam

Nach dem Auflösen der Gemeinde, wurde das Tal vorerst in 2, später in mehrere Alpgeteilschaften geteilt. Der äußere Teil, die Niedrosta wurde von Gamsnern u. der innere Teil, die Obersta hauptsächlich von Terminern bestossen. Der Bistinubach und der Weg auf das Gebidum bildete die Grenze. Das gesamte Tal blieb vorderhand dem Zenden Brig, wie ja auch Terminen, welches um 1300 als Gemeinde verurkundet wird, zu Brig gehörte, oder genauer gesagt, zum alten Zenden Naters. Das blieb so, bis Terminen zu Visp und als Ersatz dafür Eggerberg zu Brig kam.

Plan der Landmauer oder Landwery bei Gamsen. Erbaut um 1355 bis 1365 infolge eines Bündnisses der Zenden oberhalb der Landmauer, mit den Eidgenossen, auf Geheiß des Johann v. Attinghausen, Landammann von Uri und Schirmherr des Oberwallis oberhalb Visp, gegen die Einfälle der Savoyer. Sie diente zugleich auch als Damm gegen die Gamsa. Siehe: Vallesia 1958 S. 221—138, Burgen und Schlösser im Wallis S. 100



Aus heute nicht mehr abzuklärenden Gründen gehörte Visperterminen, ja sogar das weit entlegene Randa und Täsch zum Bezirk Brig, Eggerberg und Lalden aber zu Visp. Mit Eyholz ist die Sache noch nicht abgeklärt, zu welchem Zenden es gehörte, respektiv wann es zu Visp kam. Eine uralte Ueberlieferung meldet, daß Terminen in alten Zeiten, nach Naters zur Kirche gehen mußte. Der alte Kirchweg führte über das Gebidum nach Nanz, dem Lauberweg entlang zur Schrott herunter zum Holz durch Zenhäusern nach Naters. Auch die Toten mußten nach Naters gebracht werden, wo der Terbinerfriedhof noch

gezeigt wird. Als einst bei einer Totenprozession, aus einer Leiche deren 9 wurden, weil auch die 8 Bahrenträger beim Lauberweg, durch den Lauberstafel verunglückten, war das zuviel und man trennte sich von Naters.

Wann trennte sich Terminen von Naters oder wann kam Eggerberg zu Naters?

Während Eggerberg um 1329 noch zu Visp gehörte, war es, laut der Schrift H 6 im Gemeindearchiv von Eggerberg um 1555 schon zu Brig-Naters gekommen. Da steht: «Jannio pfaffen de monte eggun deseni brige.» Der Umtausch muß also vorher erfolgt sein. Noch 1581 lag den Eggerbergern dieser erzwungene Umtausch auf dem Magen und wollten immer noch nicht den weiten Kirchweg nach Naters oder Glis antreten, so daß sie vom Landrat verurteilt wurden, die von der Gamsa verschüttete Strasse oberhalb der Landmauer bei Gamsen wieder herzustellen, oder 7 Kronen zu bezahlen. Aus dieser Schrift, welche sich im Pfarrarchiv von Glis befindet, geht leider nicht hervor, wann der Umtausch stattgefunden hatte. Es heißt da wörtlich: «alsdan vor langen Jahren diser lob. Zenden Brig eines füglich abtuschs die ab Terminen dem lob. Zenden Visp, hargegen demselbigen gemelten Zenden Brig die bergstatt Eggen übergeben und zugeeignet worden».

1581 war es schon lange her, wohl so lange, daß niemand mehr das Datum wußte. Daß es aber, laut Joller, schon vor 1221 geschehen wäre, ist aus mehreren Gründen bedeutend zu früh angesagt. Wäre der Umtausch wirklich schon vor 1221 geschehen, so hätte man 350 Jahre später wohl kaum mehr davon Kenntnis gehabt. Auch spricht die Urkunde von 1329 dagegen, da Eggerberg noch zu Visp gehörte.

Suchen wir nun, wann Terminen zu Visp kam, so stoßen wir dabei auf noch größere Schwierigkeiten, weil keine Schrift vor 1486 darauf schließen läßt, denn jene von 1221 läßt diesen Schluß nicht zu, weil keine Grenzen genannt werden, nur daß ein gewisser Franzonis von Terminen, der Pfarrkirche in Visp, 6 Fischel Getreide jährlich schuldet. Wieviel Getreide aber der Pfarrei Naters geschuldet wurden, sagt diese Schrift nicht. Erst 1590, also mehr als 100 Jahre nach dem Umtausch, schuldeten Terminen immer noch 18 Fischel an Naters und nur 8 an Visp, welche Verpflichtung in diesem Jahre losgekauft wurde. Aus diesen Zinsen darf nicht ein Rückschluß auf die Zendenzugehörigkeit des Ortes geschlossen werden.

Erst der Grenzstreit von 1486 sagt klar und deutlich, daß jetzt Terminen zum Zenden Visp

gehöre, indem die Alpgeteilen von Bistinen durch den Kastlan von Visp, die Geteilen von Niedersten aber durch Hans Rymen, Kastlan von Brig, im Namen der Gemeinde Gamsen, verbeiständet werden. Da aber, wie wir gesehen haben, der hintere Teil des Nanztales von Terminen aus bestossen wurde, betrachtete Terminen diesen Teil der aufgelösten Gemeinde Nanz als zu Terminen gehörend, wie ja auch Gamsen den vorderen Teil, also die Niedrosta, als zu Gamsen gehörend betrachtete, da nach dem Untergang, das Gemeindegebiet zwischen Terminen und Gamsen aufgeteilt wurde.